

Wie oft feiern Sie eigentlich Weihnachten?

Wie oft feiern Sie eigentlich Weihnachten?

Komische Frage, denken Sie? Nein, ich wollte nicht wissen, wie lange Sie Weihnachten feiern - ob bis zum 2. Feiertag oder bis zum liturgischen Ende am Sonntag nach dem 6. Januar ...

Ich habe wirklich gefragt: wie oft feiern Sie Weihnachten?

Ich feiere 1x im Jahr. Die Oberzeller Franziskanerinnen hingegen feiern an jedem 25. eines Monats Weihnachten.

Eine „spinnerte“ Frauen- oder Kloster-Idee? Als ich vom Hintergrund hörte, begann ich, der Idee etwas abzugewinnen.

Antonia Werr, die im 19. Jahrhundert die Gemeinschaft der Oberzeller Franziskanerinnen ins Leben rief, wollte, dass bei dieser das Geheimnis der Menschwerdung Gottes im Mittelpunkt steht. Gott bleibt nicht transzendent, weit weg, entfernt, sondern wird Mensch. Er kommt hilflos in die Welt. Als bedürftiger Säugling. Nackt. Hungrig. Gefährdet. An die Geburt im Stall schließen sich Flucht vor Verfolgung an, lange Jahre des Aufwachsens und Erwachsenseins, harte Bauhandwerker-Arbeit; und dann: Scheitern seiner Botschaft, gewaltsames Sterben.

Antonia Werr ist überzeugt, dass Gottes Menschwerdung ermutigt, den eigenen Weg der Menschwerdung zu gehen.

Deshalb soll ihre Gemeinschaft Frauen am Rand der Gesellschaft - aus der Haft entlassenen Frauen, Prostituierten, Landstreicherinnen - zeigen, dass auch sie ihren eigenen Weg der Menschwerdung gehen und einen neuen Anfang machen können.

Nichts muss bleiben, was und wie es war. Wenn selbst Gott Mensch wurde und Neues begonnen hat, ist dies jeder und jedem möglich. Niemand ist auf die Vergangenheit festgelegt. Wir sind nicht die, die wir immer waren. Ich bin mehr als gestern und vorgestern und all die Jahre. Täglich kann jede und jeder neu beginnen. Dabei sollte Antonia Werr's Gemeinschaft die Frauen begleiten.

An die Menschwerdung Gottes sollte immer wieder erinnert werden. Und: diese gefeiert. Also wird an jedem 25. eines Monats die Krippe aufgestellt, das Stundengebet von Weihnachten gebetet, Weihnachtslieder gesungen.

Ob ich jetzt monatlich mitfeiere? Das weiß ich nicht - aber diesen Gedanken will ich mitnehmen ins neue Jahr: Ich bin nicht festgelegt auf die Vergangenheit. Kein Mensch ist es. Auch die Kirche ist es nicht.

Immer wieder können wir neu beginnen. An jedem 25. An jedem Tag. Mitten in allen Krisen mit dem Blick nach vorn: auf das Leben. Auf Gott in unserem Leben.

Pastoralreferentin Beatrix Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser? Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de